

# Sie leben in ihrer eigenen Ritterwelt

## Schlaraffen zur Hohenburg feierten mit Freunden aus ganz Deutschland

VON HELGA HEBELER

**Homberg** – Wenn der Ritter Reychsmarschall das Tam-Tam rührt, wird es still im Saal. Denn dann hat der „Ritter Wisskey, Ihre Förmlichkeit Nummer eins“ etwas zu sagen.

Was so lustig anmutet, das ist es auch. Die Männer, die sich Samstagabend in der Homberger Stadthalle mit Freunden aus ganz Deutschland trafen, leben eine Ritterwelt in einem eigenen Reych. Dort ist es auch üblich, dass das Reych mit dem Buchstaben „y“ und nicht wie „Reich“ geschrieben wird. Ebenso schreiben und sprechen die Schlaraffen von „Colonie“ – statt Kolonie.

Immer wenn sie die „Burg“, also den Treffpunkt eines Reyches betreten, sich vor dem ausgestopften Uhu – dem Wahrzeichen für Weisheit – verneigen, schlüpfen sie sofort in eine Rolle dieser anderen Welt.

„Lulu“ heißt es da zur Begrüßung. Auf dem Podium sitzen die Oberschlaraffen des Reyches und leiten die „Sippung“ ein, das Familientreffen, zu dem jeder Schlaraffe gehört.

### Karikatur des ritterlichen Lebens

Mit Fanfarenklang werden die Repräsentanten der anderen Reychs aus der ganzen Welt angekündigt. „Ritter Burggeist von Imma Algoviae, zu den Gyssen“, heißt es da von einem Schlaraffen, der aus Immenstadt im Allgäu angereist war. Die Gäste „reyten in den Saal durch ein Spalier aus Holzschwertern.



**Überreichung der Gründungsurkunde:** (von links nach rechts) Ritter Sal-Lü, Ritter Ce-Laus, Oberschlaraffe von ganz Deutschland und wohnhaft in Köln, Ritter au clair, Ritter Wortakkord, Ritter Magistraticus, Ritter Sindbad, Ritter Hans Flachs, im Hintergrund Ritter Jocolonia und Ritter Schauinsland. Die Ritter zur Hohenburg sind an den grauen Umhängen erkennbar.

FOTO: HELGA HEBELER

Farbenprächtig stehen die Ritter mit ihren Fahnen vor dem Thron der beheimateten „Sassen“.

Am Samstag wurde die „Colonie zur Hohenburg“ zum „Reych zur Hohenburg sanktioniert“, seit diesem denkwürdigen Abend dürfen sich die 19 Ritter aus Homberg auf ein eigenes Reych, das die Nummer 430 trägt, berufen.

Vor zwölf Jahren hatte sich in Homberg ein Freundeskreis gefunden, der eine „Colonie“ von Schlaraffen gründete und von der Mutter „Marpurgia Chattensis“ (aus Marburg) in die seltsam anmutenden Bräuche eingewiesen wurde. Ritter Ce-Laus, Oberschlaraffe von ganz

### HINTERGRUND

#### Freundschaft, Kultur und Humor

Die Schlaraffen sind ein Männerverein, der sich Freundschaft, Kultur und Humor widmet. Die erste Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet. Ursprünglich war sie eine Gruppierung von Künstlern und Intellektuellen, die von der Obrigkeit nicht geduldet wurden. Inzwischen gibt es diese Vereine auf der ganzen Welt. Das Besondere dabei: Überall wird Deutsch gesprochen. Zu den Schlaraffen gehörten zum Beispiel Paul Hörbiger, Gustav Mahler und Ludwig Ganghofer. zeb

Deutschland und wohnhaft in Köln, nahm den offiziellen Ritterschlag und die Sanktionierung vor.

Ab jetzt gibt es auch in Homberg eine Schlaraffenvereinigung, die sich – als Karikatur ritterlichen Lebens –

mit bunten Mänteln und einem Stoffhelm bekleiden und sich mit Ritternamen anreden.

Ihr profanes Dasein geben sie an der Garderobe ab. Sie singen, musizieren, tauschen schlagfertig Gedanken aus

und nehmen sich gegenseitig gehörig auf den Arm.

Manchmal fordern sich zwei zum Duell, das wird dann mit musikalischen oder geistig geschärften Waffern ausgetragen. Perfektion wird nicht erwartet, aber Freude am Vortrag, der überspringt auf die Mit-Schlaraffen.

Zum Abschluss des Abends trugen die Homberger in einem Anspiel ihren Gästen die historischen Wurzeln von Homberg vor.

Landgraf Phillip von Hessen (Junker Gerhard), Hans Staden (Ritter Sindbad) und das Rotkäppchen (Ritter Jocolonia) wurden vom Barden (Ritter Wortakkord) besungen.

So erreichen Sie die HNA-Redaktion in Homberg:

Ziegenhainer Str. 10b,  
34576 Homberg,  
Tel. 05681/ 9934-20  
E-Mail: homberg@hna.de  
hna.de